



FLUGLÄRMREPORT LEJ

Februar
2018

Bl „Gegen die neue Flugroute“, 04139 Leipzig, Postfach 26 01 10
www.fluglaermleipzig.de info@fluglaermleipzig.de

Mitglied in der Bundesvereinigung gegen Fluglärm e.V.

Denn sie wissen nicht, was sie tun. Der Koalitionsvertrag und weitere massive Siedlungsbeschränkungen im Raum Leipzig-Halle

In dieser Ausgabe

Denn sie wissen nicht, was sie tun – Koalitionsvertrag	1
Statistiken	2
Denn sie wissen nicht, was sie tun – Siedlungsbeschränkung	3
Unsere Bl im Gespräch mit Staatsminister Dulig	4

Geht es nach dem Koalitionsvertrag, dürften es den im Großraum Leipzig/Halle wohnenden Bürgern in absehbarer Zeit noch mehr, ja grenzenlos, in den Gehörgängen rauschen und manch als Altersvorsorge geplantes Eigenheim so an Wert verlieren, wie andersherum bei DHL und Flughafen die Kasse klingen. Mit dem geplanten massiven Ausbau des Flugbetriebes am Flughafen Leipzig-Halle mittels internationaler Frachtfluglandrechte und allgemein extrem verkürzter Genehmigungsdauer für Ein- und Ausflüge von Ad-hoc-Frachtchartern (wichtig für einen Ausbau der Militärflüge?) haben die Regierungsparteien die letzte Runde im Kampf um die Vernichtung lebenswerter Umwelt im Umfeld des LEJ eingeläutet. Wie lautete nochmal der Wahlspruch der CDU? *Für ein Deutschland, in dem wir gut und gerne leben*. Für die Flughäfen liest sich das im Wahlprogramm der CDU so: *"Seefahrt, Binnenschifffahrt und Luftfahrt sind zentrale Säulen weltweiter Mobilität. Dafür brauchen wir faire internationale Wettbewerbsregeln und verbesserte nationale Rahmenbedingungen."* Ach ja, und die Polizeipräsenz an Flughäfen soll erhöht werden. Etwas ausführlicher wurde da schon das Wahlprogramm der SPD. *"Der Staat muss zukünftig eine stärkere Verantwortung dafür übernehmen, dass die Sicherheit an Flughäfen garantiert ist. Bei allen Planungen an Flughafenstandorten müssen Bürgerinnen und Bürger frühzeitig einbezogen werden. Dabei ist auf die Nachtruhe für die Bevölkerung rund um den Flughafen in den Verfahren nach dem Luftverkehrsgesetz in besonderen Maße Rücksicht zu nehmen und damit von herausragender Bedeutung. Außerdem werden wir die Fluglärmkommissionen stärken."* Bekannt ist, dass der Passus *"Für den Flughafen Leipzig-Halle wollen wir die Frachtfluglandrechte*

erweitern und diesen generell als Landepunkt für den Luftfrachtverkehr in die assoziierten Dokumente und damit in die Luftverkehrsabkommen aufnehmen" auf Drängen des neuen sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer in den Koalitionsvertrag aufgenommen wurde. Man hätte sich gewünscht, die SPD hätte ihre Positionen hier ebenso festzurren können.

Was hat die sächsischen Verhandlungsteilnehmer und Befürworter dieser Festlegung von CDU und SPD getrieben? Die Sucht nach einem wirtschaftlichen Prestigeobjekt der Arbeitsplatzbeschaffung in der, vorsichtig ausgedrückt, nicht gerade hochtariflichen Logistikbranche und noch dazu in einer Zeit, in der jetzt schon über Arbeitskräftemangel geklagt wird? Reicht es nicht, mit dem zentralen Luftfrachtkreuz von DHL einen Logistiker des 24-h-Luftfrachtverkehrs nach Sachsen geholt zu haben, der aus Brüssel zum Schutz der Bürger dort rausgefliegen ist? Reicht es nicht, in einer Zeit, in der ein Emmanuel Macron den Bau eines umstrittenen Riesenairports bei Nantes stoppt, ein Marcus Söder die Entscheidung zu einer dritten Landebahn am Flughafen München verschiebt und selbst China einen neuen zentralen Frachtflughafen vorsorglich ca. 70 km außerhalb der Sechs-Millionen-Metropole Wuhan baut, schon jetzt mit dem LEJ die lauteste stadtnahe nächtliche Lärmquelle Deutschlands vor, nein eigentlich an, den Toren zweier Städte zu haben?

So gesehen, bekommt der Bibeltext *"Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun! Und sie teilten seine Kleider und warfen das Los darum."* (Lukas 23, Vers 34) auch heute noch seine Aktualität. Wobei der real existierende Mensch Ersteres in diesem Fall nicht tun sollte. Es kommt aber noch schlimmer. Lesen Sie hierzu Seite 3. **MZ**

I. Frachtentwicklung

Februar	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
BRD	23,3	15,9	-6,9	4,1	3,8	0,7	0,8	7,9	6,1
Frankfurt	30,1	7,4	-15,9	0,9	7,7	-0,9	-0,3	5,8	0,4
Leipzig	26,6	23,8	11,7	14,8	1,8	4,6	5,3	7,4	16,1

Quelle: <http://www.adv.aero/> Die offiziellen Zahlen für Februar kommen erst Ende März



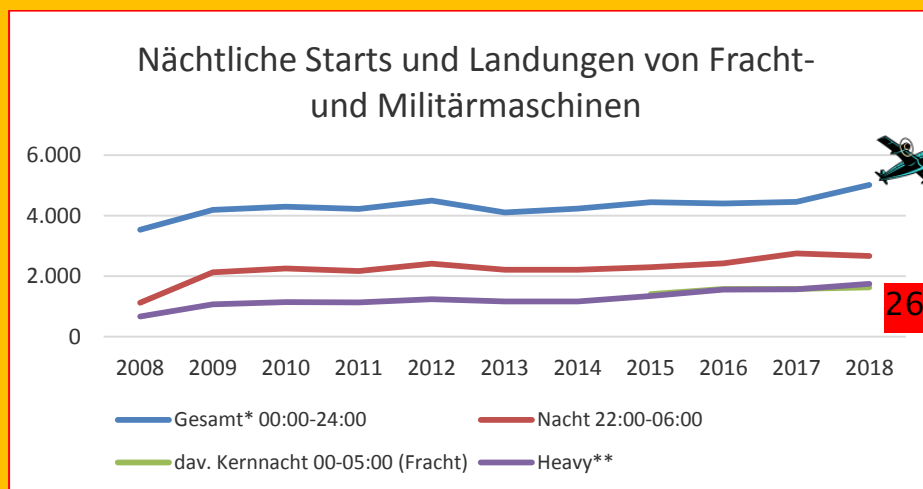
II. kurze Südabkurvung

per Februar	Tage	Flüge N+S	Flüge S-Bahn	DHL	AN12
2009	22	131			
2010	40	365			
2011	27	328			
2012	20	211	40		
2013	24	313	119		
2014	35	351	194		
2015	20	219	78		
2016	21	178	61	4	
2017	23	277	96	8	
2018	28	424	117	30	19

Die rechtswidrige kurze Südabkurvung im Aufwind



III. Start- und Landungen



IV. Bahnverteilung – der allnächtliche Verstoß gegen den Planfeststellungsbeschluss

Bahnverteilung: in der Kernnacht 98,9 % von der stadtnahen SLB Süd

Februar	stadtnahe Südbahn	stadtferne Nordbahn	S/L von SLB Süd in %
Tag	647	1.050	38,1
Tagesrand 06:00- 08:00 und 20:00- 22:00	253	381	39,9
Nacht 22:00-00.00 und 05:00-06:00	988	53	94,9
Kernnacht 00:00- 05:00	1.596	17	98,9

"Daher werden wir uns dafür einsetzen, dass die Auflagen des Planfeststellungsbeschlusses für den Betrieb des Leipziger Flughafens zeitnah umgesetzt werden und eine gleichmäßige Verteilung der Starts und Landungen auf beide Start- und Landebahnen erfolgt... Neben der Umsetzung der Auflagen im Planfeststellungsbeschluss schlagen wir zur Reduzierung von Fluglärm zusätzlich ein Stufenverfahren vor, das neben lärmbedingten Betriebsbeschränkungen auch betriebliche Lösungen vorsieht."

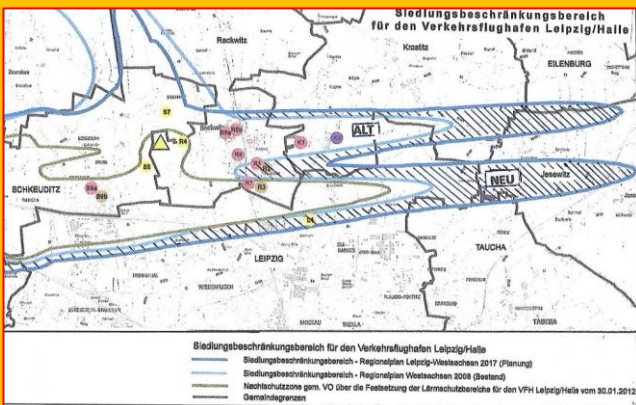
Martin Dulig (SPD), 29.08.2014, im Vorfeld zur Landtagswahl.

Denn sie wissen nicht, was sie tun.

Weitere massive Siedlungsbeschränkungen im Raum Leipzig–Halle

Für die Stadt Leipzig wird für die nächsten Jahre ein Wachstum auf 700.000 Einwohner prognostiziert. Schon jetzt ist der Stadtorganismus mit diesem Wachstum überfordert. Wie unsere Bürgerinitiative kürzlich aber öffentlich machte, sieht der Entwurf des Regionalplan Leipzig–Westsachsen – freigegeben mit [Beschluss Nr. VI/VV 09/01/2017](#) – vor, das als Folge des DHL–Frachtdrehkreuzes im Jahre 2008 verordnete Siedlungsbeschränkungsgebiet im Nordwesten und nördlich von Leipzig nochmals um ein Vielfaches zu erweitern, also die Entwicklung zu beschränken. Indirekt Lärm–betroffen sind selbstredend dadurch auch die an den Siedlungsbeschränkungsbereichen angrenzenden Gebiete. Fluglärm und Schadstoffbelastung (CO²) machen bekanntlich nicht an der theoretischen Grenze halt. Schon jetzt sind die Leipziger Ortsteile Lindenthal, Seehausen, Wahren, Lützschena–Stahmeln, Böhlitz–Ehrenberg, Burghausen, Rückmarsdorf u.a. einem nächtlichen Dauerlärm von bis zu 60 Dezibel und mehr ausgesetzt. Dank Koalitionsvertrag und gleichzeitig laufendem o.g. Regionalplan dürfte es künftig noch lauter werden, wobei die Zeiträume der Fluglärmbelastung sich ebenfalls ausdehnen werden. Mit der weiteren Verschiebung des (Lärm–) Siedlungsbeschränkungsgebietes in Richtung Leipzig, Scheuditz und Halle wird sich aber nicht nur der Lärm vervielfachen, denn mit der Ausweisung von Siedlungsbeschränkungsgebieten gehen auch stets einher:

- Ausweisungsverbote neuer Siedlungsflächen (Raumordnung),
- Entschädigungsansprüche (FluglSchG),
- Bauverbote für Wohnungen,
- Passiver Lärmschutz durch den Flughafenbetreiber (FluglSchG),
- Bauverbote für schutzbedürftige Einrichtungen,
- Passiver Lärmschutz durch die Immobilienbesitzer / Betreiber (FluglSchG).



Quelle: Ausschnitt aus Anlage 7 des Fachkonzept Siedlungsbeschränkungsgebiet*

Die Gemeinden werden in Teilen ihrer städtebaulichen Entwicklung und kommunalen Selbstverwaltung beraubt. Der Flughafen wächst über die Kommunen hinaus. Wer derartige Auswirkungen sich exemplarisch vergegenständlichen will, muss sich nur die Betroffenheit der Stadt Offenbach im Zusammenhang mit dem Ausbau des Flughafens Frankfurt am Main ansehen. Dort liegen mittlerweile von 254 bestehenden schutzbedürftigen Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten und Krankenhäusern 228 in Bauverbotszonen.

Es liegt jetzt an den gewählten Bürgermeistern, Stadt– und Gemeinderäten, Parteien, Umweltverbänden, Kirchen u.a. Organisationen, diesem Wahnsinn Einhalt zu gebieten. Einsprüche und Stellungnahmen zu dem vorliegende Entwurf können bis 29.März 2018 abgegeben werden. Auch jeder Einzelne kann dies tun.

Übrigens, und das ist kein Spaß, Leipzigs Verwaltung hat bisher als einzige Maßnahme eine Ausnahmefestlegung für den Golfplatz Seehausen beantragt. Noch Fragen?

MZ

Bürgerinitiative "Gegen die neue Flugroute" im Gespräch mit Wirtschaftsminister Martin Dulig



Durch Vermittlung der Leipziger Bundestagsabgeordneten Daniela Kolbe (SPD) ist es der Bürgerinitiative "Gegen die neue Flugroute" gelungen, zum Thema Fluglärm einen Gesprächstermin mit Staatsminister Dulig im Sächsischen Landtag zu erhalten. Wesentliche Themen des Gespräches waren:

- Die zugesagte aber bis heute nicht eingehaltene gleichmäßige Bahnverteilung am LEJ;
- Ein Bündnis für Lärmpausen;
- Der bisher noch immer nicht umgesetzte Bundestagsbeschluss zur Abschaffung bzw. Rücksetzung der kurzen Südabkurvung auf den im PFB festgelegten Stand;
- Die Inhalte des GroKo-Vertrages bezüglich LEJ;
- die Einforderung von Wahlversprechen.

Soll man es nun Dialog nennen, was sich in den 60 min entwickelte? Wohl eher noch nicht. Aber immer noch besser als die kruden Äußerungen eines Herren Arnold Vaatz oder gar Andreas Nowak (beide CDU) zum Flughafen-Inhalt des Koalitionsvertrages und deren diffus angedeutete Bürgergespräche.

Auf alle Fälle werden wir das Angebot weiterer direkter Kontakte mit dem SMWA annehmen. Ein Samenkorn kam in ein Saatbeet. Es muss nun gehegt und gepflegt werden. Die erste Beratung soll noch im April auf Ministerialratsebene stattfinden. Man darf gespannt sein.

MZ



So kommen Sie mit uns Kontakt

E-Mail: info@fluglaermleipzig.de

Telefonnummer: 0341 4 61 54 40

Postadresse: 04139 Leipzig, Postfach 26 01 10

Den Termin für unser nächstes Treffen finden Sie auf unserer Homepage.

www.fluglaermleipzig.de

In der Regel treffen wir uns jeden letzten Mittwoch im Monat in den Räumen

Zur Gartenklause Stammerstr. 11, 04159 Leipzig-Wahren

Wir informieren, wenn andere schweigen.

**Eines Tages wird der Mensch den Lärm ebenso unerbittlich bekämpfen müssen,
wie die Cholera und die Pest.**

Robert Koch (Nobelpreisträger für Medizin)